Mais und Sojaanbau:

Nach Julian´s Empfehlung soll Mais und Soja um den 15 Mai gesät werden.

Dieser Empfehlung sind viele gefolgt und haben die Begrünung flach gemacht, gewartet das die Begrünung abstirbt und dann mit den 60er Häufelkörper Dämme gezogen. Dabei wurde meist der Damm noch einmal mit einem Grindel gelockert bzw mit den Drähten die restlichen Beikräuter aus dem Damm rausgedrückt und dann wieder an gehäufelt.

Durch das Abtrocken zwischen Umbruch und Dämme ziehen, ist zwar die Begrünung wunderbar abgetrocknet, allerdings ist die obere Erde oft völlig ausgetrocknet (heuer wäre es besser gewesen den Umbruch und das Dämme ziehen an einem Tag durchzuführen um die Feuchtigkeit im Damm zu sammeln).

Die Dämme sind daher meist innen nach wie vor trocken, was Julians Grundsatz wiederspricht: Der Mais wächst schon, obwohl er noch im Sack ist“.

Er meint damit, dass im Damm durch die Erwärmung und die Feuchtigkeit die Mikroorganismen anfangen sich zu vermehren und Nährstoffe sammeln bzw Gare aufzubauen.

Einen wirklich warmen Regen der sowohl die Feuchtigkeit, aber auch die Wärme in den Damm/Unterboden gebracht hätte, hat es heuer meist noch nicht gegeben.

Jetzt ist es daher wichtig Feuchtigkeit in den Damm zu bekommen und eben auch warme Luft in tiefere Schichten um das Bodenleben richtig aufzuwecken bevor der Mais gesät wird.

Dies geschieht in dem die Dämme nachgezogen werden, und zwar richtig tief und wenn vorhanden mit den Breitscharen. Die Häufelkörper dementsprechend weit nach oben stellen, so dass wieder schöne Dämme entstehen.

Der Effekt ist, dass durch das Lockern im nur im Tal Erde zur Seite bzw nach oben gedrückt wird. Dadurch fällt trockene grobe Erde ins Tal, und die Kapillaren im Tal werden tief unterbrochen, was bewirkt, das sich die Kapillarität im Damm aufbaut. Diesen Vorgang könnte sogar 2x durchgeführt werden.

Kronenräumer oder Drähte sollen auf keinen Fall den Dammkern noch einmal lockern, sondern nur flach eingesetzt werden wenn dies nötig sein sollte.